

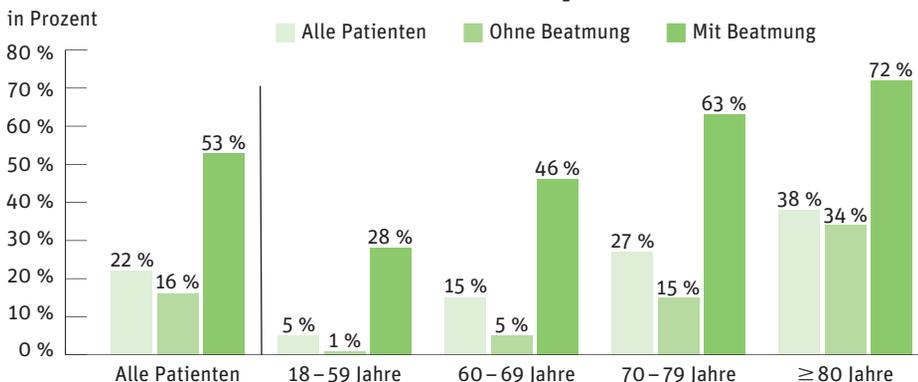
Corona-Sterblichkeitsrate

Im Rheinland ist fast jeder vierte stationär behandelte COVID-19-Patient verstorben

Im Rheinland verstarb fast ein Viertel der stationär behandelten COVID-19-Erkrankten (23 Prozent). Die Sterblichkeit der Patientinnen und Patienten, die künstlich beatmet werden mussten, lag bei 53 Prozent. Deutlich geringer zeigte sich die Sterblichkeit bei Patienten ohne Beatmung mit 14 Prozent. Das sind Ergebnisse der deutschlandweiten Analyse des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WiDO), der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI) und der Technischen Universität Berlin für das Rheinland. Bundesweit wurden Daten von etwa 10.000 Patientinnen und Patienten mit bestätigter COVID-19-Diagnose ausgewertet, die vom 26. Februar bis zum 19. April dieses Jahres in deutschen Krankenhäusern aufge-

nommen wurden. In ganz Deutschland verstarb mehr als die Hälfte der Patientinnen und Patienten (53 Prozent), die künstlich beatmet werden mussten, an den Folgen der COVID-19-Erkrankung. Insgesamt verstarb etwa ein Fünftel (22 Prozent) der stationär behandelten COVID-19-Patienten. Dabei lag die Sterblichkeit der Männer bei 25 Prozent und die der Frauen bei 19 Prozent. „Die hohe Sterblichkeitsrate macht deutlich, dass in den Kliniken relativ viele Patienten mit einem sehr schweren Krankheitsverlauf behandelt wurden“, sagte Jürgen Klauber, Geschäftsführer des WiDO und ergänzte: „Auch wenn die Infektionszahlen in Deutschland im Moment niedrig sind, sollten weiterhin alle Vorsichtsmaßnahmen ergriffen werden.“ vl

Sterblichkeit von COVID-19-Krankenhauspatienten in Deutschland



Quelle: Abgeschlossene COVID-19-Krankenhausfälle mit Aufnahme vom 26. Februar bis 19. April 2020 auf Basis der AOK-Abrechnungsdaten nach § 301 SGB V, Wissenschaftliches Institut der AOK (WiDO)

Kurz gemeldet

Digitaler Impfpass soll 2022 kommen

Ab 2022 soll der digitale Impfpass in der elektronischen Patientenakte (ePA) genutzt werden können. Durch eine standardisierte Dokumentation der Inhalte werde es möglich sein, Daten interaktiv und sektorübergreifend zu nutzen, so KBV-Vorstandsvorsitzender Dr. Andreas Gassen. vl

Vertrauenswürdige Informationen erkennen

Der Film „Gesundheitsthemen im Internet“ des Ärztlichen Zentrums für Qualität in der Medizin (ÄZQ) erklärt Patientinnen und Patienten, woran sie vertrauenswürdige Gesundheitsinformationen erkennen: www.patienteninformation.de/kurzinformationen/gesundheits-themen-im-internet#video. vl

Cannabiskonsum Jugendlicher steigt

Eine Befragung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) zeigt, dass Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland weniger rauchen und Alkohol trinken. Dafür haben laut BZgA 50 Prozent der 18- bis 25-Jährigen allerdings schon einmal Cannabis ausprobiert. vl

Weiterbildung

Facharztprüfungen in der Corona-Krise

Die Facharztprüfungen finden derzeit unter Einhaltung der Hygienevorgaben mit einer kleineren Zahl von Prüfungsausschüssen statt. Dies führt zu einer Ausweitung der Prüfungstage. Ärztinnen und Ärzte, die zur Prüfung zugelassen werden, können davon ausgehen, dass ihr Prüfungstermin in einem Zeitkorridor von vier Wochen um den zentralen Prüfungstermin liegt. Sie werden zum genauen Termin mit mindestens 14 Tagen Vorlaufzeit form- und fristgerecht eingeladen.

Aktuelle Entwicklungen finden sich auf www.aekno.de/weiterbildung.

ÄkNo

Lösungen zur Kasuistik Folge 65

Ziehende Wadenschmerzen bei Belastung ohne kardiovaskuläre Risikofaktoren

Antworten: 1e, 2e, 3e, 4d, 5e, 6b, 7b, 8e, 9d, 10d Folge 66 der Reihe erscheint in der Oktober-Ausgabe 2020 des *Rheinischen Ärzteblattes* und im Internet unter www.aekno.de/cme.

bre

In eigener Sache

Ärztliche Körperschaften im Internet

Ärzttekammer Nordrhein www.aekno.de
Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein www.kvno.de